

Von einer Seltenheit zum „alten Bekannten“?

Herbstzug des Mornellregenpfeifers 2014 in Deutschland

Auch im gut untersuchten Mitteleuropa sind noch neue Erkenntnisse in der Avifaunistik möglich. Eines der besten Beispiele dafür ist der Mornellregenpfeifer. Durch stetig zunehmende, gezielte Suche innerhalb der letzten 15 Jahre wurde aus dem ehemals als Ausnahmeerscheinung oder seltenen Gast eingestuftem Brutvogel der Bergtundra Skandinaviens und Russlands ein stellenweise regelmäßiger Rastvogel, der bei seinem nur auf wenige Tage beschränkten Aufenthalt in unseren Breiten zuvor meist übersehen wurde. Der Aufruf zu gezielten Kontrollen und die Sammlung der Beobachtungen über *ornitho.de* seit dem Herbst 2011 haben unsere Kenntnisse über diesen charismatischen Regenpfeifer nochmals sehr deutlich erweitert. Die teils unerwarteten Ergebnisse des Herbstzuges 2014 werden hier dargestellt, verbunden mit einem herzlichen Dank an alle Mornell-Begeisterten für die Übermittlung ihrer Beobachtungen und ihr beeindruckendes Engagement bei der Suche.

Im Vergleich mit den letzten Jahren erreichten uns die Mornells im Herbst 2014 auffallend früh. Vom 15. bis zum 23. August waren schon 28% der bis Ende der ersten September-Dekade festgestellten Vögel eingetroffen. In den Jahren 2011 bis 2013 Jahren waren es 7 bis 14%. Mögliche Ursache dieses frühen Auftretens könnte ein deutlicher Temperaturrückgang in Nordskandinavien um Mitte August gewesen sein, der auf eine ungewöhnlich warme und trockene Periode von Anfang Juli bis Anfang August folgte. Ab dem 24. August nahm das Rastgeschehen nochmals deutlich zu und blieb für

acht Tage auf sehr hohem Niveau. Maximal wurden mindestens 258 Tiere am 28. August erfasst – eine der bundesweit höchsten Tagessummen seit Beginn der intensiveren Suche nach Mornellregenpfeifern hierzulande. Im Vergleich zu den letzten drei Jahren (DER FALKE 2013, H. 11) fällt auf, dass die hohen Rastzahlen über einen deutlich längeren Zeitraum anhielten. Ab dem 1. September gingen die Rastbestände dann offenbar deutlich zurück, wobei hier sehr wahrscheinlich auch der „Wochenendeffekt“ eine Rolle spielte (31.8. Sonntag, 1.9. Montag). Damit ähnelte die Phänologie auffallend dem Herbst

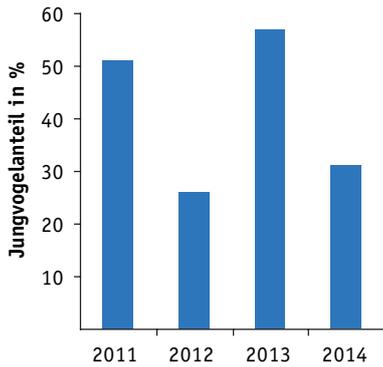
2011, und wie damals dürften auch in diesem Jahr ungünstige Witterungsverhältnisse mit verbreiteten Regenschauern und anhaltendem Gegenwind für die ausgedehnte Rast verantwortlich sein.

Insgesamt konnten, als Summe der Rastplatzmaxima pro Tag, 2521 Mornellregenpfeifer erfasst werden. Dies entspricht gegenüber dem Herbst 2013 mit 1459 Tieren fast einer Verdopplung. Aufgrund der langen Aufenthaltsdauer vieler Trupps wurde zusätzlich eine Auswertung durchgeführt, bei der von länger anwesenden Trupps nur die zuerst eingetroffenen und weitere, offensichtlich neu hinzu-

Besonders bei Flügen im Bereich der Rastplätze sind Mornellregenpfeifer auffällig, hier neun adulte und drei junge Vögel.

Foto: G. Zieger. Gut Seligenstadt, 17.8.2014.





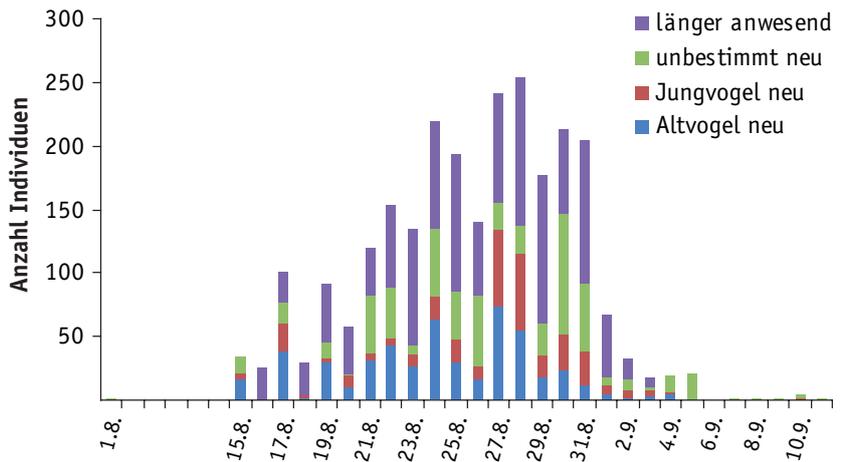
Anteile von Jungvögeln seit 2011 unter den in Deutschland rastenden Mornellregenpfeifern. Bei den Jungvogelanteilen ist zu beachten, dass unklar ist, ob Alt- und Jungvögel zu gleichen Anteilen bei uns zwischenrasten oder es überproportional viele Jungvögel sind. Zum Vergleich zwischen einzelnen Jahren sind sie ungeachtet dessen sehr wertvoll.

gekommene Vögel gewertet wurden. Diese Auswertung, die nur die sogenannten „Ersttagesvögel“ berücksichtigt, führt zu einem Ergebnis von 1379 Mornellregenpfeifern und damit zur selben Größenordnung wie im Herbst 2013. Meldungen liegen als neuer Höchstwert aus 93 Gebieten vor, wobei zusammenhängende Räume, in denen die Vögel mehrere Rastplätze nutzen, nur einmal gewertet wurden. Allerdings wurden an 46 dieser Orte, also an knapp der Hälfte aller Stellen, lediglich einmal Mornellregenpfeifer beobachtet. Rast an zwei bis vier Tagen konnte in 24, an fünf bis sieben Tagen in 15 und an neun bis elf Tagen nur noch an 3 Orten festgestellt werden. Am häufigsten wurden Mornellregenpfeifer im Raum Eft an der Grenze zwischen dem Saarland und Frankreich (an 13 Tagen) und um Einig in Rheinland-Pfalz (an 16 Tagen) gemeldet. Dies zeigt, dass nur wenige der festgestellten Rastplätze einen großen Teil der erfassten Vögel beherbergen.

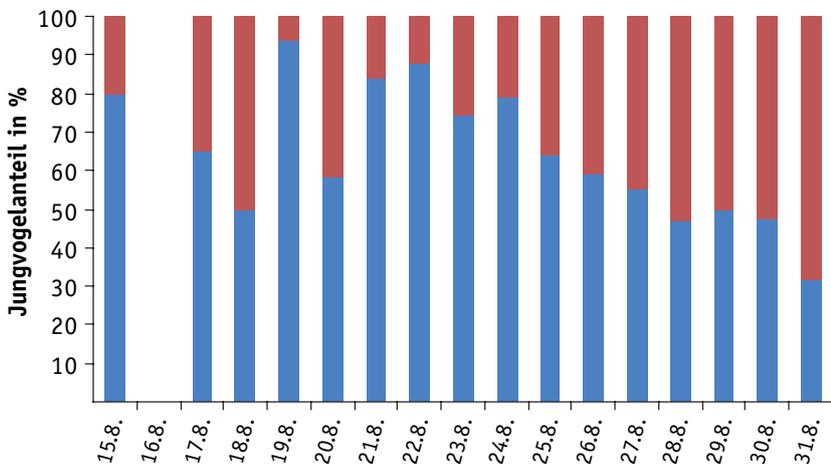
Wohl eine direkte Folge der ungünstigen Witterungsverhältnisse während des Zuges waren die vielen großen Trupps. Bestand die größte seit 2011 beobachtete Ansammlung aus 62 Vögeln, so waren es im Herbst 2014 sogar bis zu 80 Tiere, die am 30. August bei Erwitte in Nordrhein-Westfalen für Aufsehen sorgten. Weitere sehr große Gruppen waren 59 am 26. August bei Einig in Rheinland-



Nur selten sind Mornellregenpfeifer so offen zu sehen wie dieser ins Schlichtkleid mauernde Altvogel.
Foto: J. Halbauer, Chursdorf, 28.8.2014.



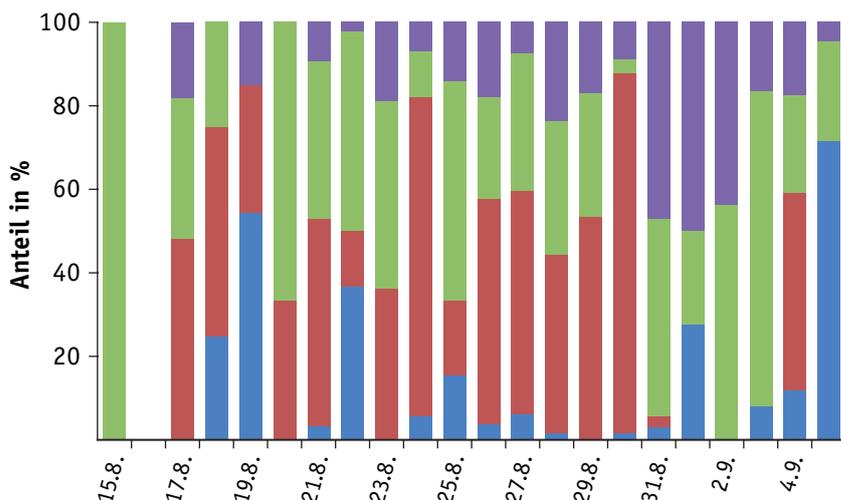
Verlauf der Rast des Mornellregenpfeifers in Deutschland im Herbst 2014 von Anfang August bis zum 11. September (n=2552 Ind.).



Entwicklung des Jungvogelanteils unter den bis Ende August rastenden Mornellregenpfeifern (danach erschienen zu wenige Tiere für eine solche Auswertung; n=820 altersbestimmte Ind.). Blau = Altvogel, rot = Jungvögel.



Perfekt getarnter junger Mornellregenvögel auf einem frisch gegrubberten Acker. Foto: M. Gläbel, Gut Seligenstadt, 1.9.2014.



Anteil an der Tagessumme der im Herbst 2014 in Deutschland rastenden Mornellregenvögel in den vier Regionen Schleswig-Holstein/Mecklenburg-Vorpommern (blau), Nordrhein-Westfalen/Niedersachsen (rot), Rheinland-Pfalz/Saarland/Hessen (grün) und Bayern/Baden-Württemberg/Thüringen (violett) nach Ersttagesvögeln (dargestellt sind nur Tage mit mehr als zehn Rastvögeln).

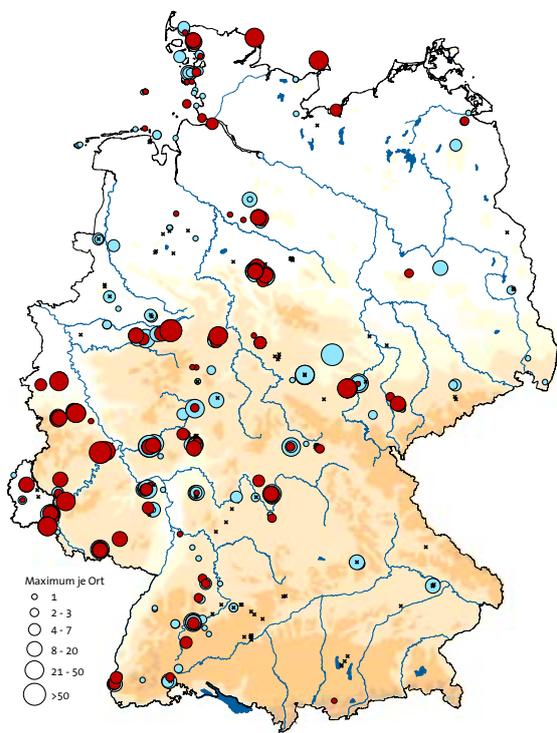
Pfalz und 47 am 27. August im Kreis Euskirchen in Nordrhein-Westfalen. Ein herausragend guter Bruterfolg scheidet als Ursache für die großen Trupps aus, denn der Jungvogelanteil lag nur bei gut 31%. Dies ist deutlich weniger als im Rekordjahr 2013 mit 57% und nur etwas mehr als 2012 mit nur 26% nach Zusammenbruch der Lemminggradation des Sommers 2011 in Skandinavien. Der Bruterfolg im Jahr 2014 ist damit wohl als unterdurchschnittlich einzustufen. Sehr auffällig war der relativ hohe Jungvogelanteil zu Beginn des Rastgeschehens, während der ab dem 22. August kontinuierlich zunehmende Anteil an Jungvögeln auf dem bekannten, schnellen und früheren Durchzug der Altvögel beruht.

Die meisten Mornellregenvögel wurden mit mindestens 499 Tieren in Nordrhein-Westfalen erfasst, gefolgt von Rheinland-Pfalz mit 249 Vögeln und dem Saarland mit 147 (einschließlich weiterer Daten sogar mehr als 200) Individuen. In Schleswig-Holstein waren es 119 und in Niedersachsen 112 Mornells, in den anderen Bundesländern wurden weniger als 100 Tiere beobachtet. Beim Zugablauf gab es in diesem Jahr interessante räumliche Unterschiede: Während in Rheinland-Pfalz und im Saarland trotz der südlichen Lage gleich die bundesweit ersten großen Trupps rasteten und der Rastbestand über die gesamte Zugperiode gleich hoch war, gibt es aus Nordrhein-Westfalen

und Niedersachsen nach Ende August kaum noch Nachweise. In Bayern und Baden-Württemberg nahm der Anteil am gesamten Zuggeschehen ab Ende August sogar kontinuierlich zu, was darauf hindeutet, dass der Durchzug dort in diesem Jahr offenbar später stattfand. Der Küstenraum, der bislang für ein ebenfalls relativ spätes Zuggeschehen bekannt war, zeichnete sich 2014 durch größere Anteile sowohl zu Beginn als auch gegen Ende der Zugphase aus.

Das wiederum sehr gut dokumentierte Zuggeschehen des Mornellregenvögelers im Herbst 2014 bestätigte viele der Überlegungen und Schlussfolgerungen der letzten Jahre, wie die vermutete und für den Schutz der Art wichtige größere Bedeutung der regelmäßigen Rastvorkommen auf Ackerflächen. Es wirft aber auch einige neue Fragen auf, wie zum Beispiel nach möglichen Unterschieden im räumlichen Ablauf, die auf die Beteiligung verschiedener Populationen zurückgehen könnten. Von einem „alten Bekannten“ kann somit noch längst nicht die Rede sein.

Stefan Stübing, Johannes Wahl



Räumliche Verteilung der Beobachtungen von Mornellregenvögeln im Herbst 2014 (rot) im Vergleich zu den Jahren 2011 bis 2013 (blau) in Deutschland und Luxemburg nach den Daten von *ornitho*. Dargestellt sind die jährlichen Ortsmaxima rastender Vögel zwischen dem 1. Juli und 31. Oktober sowie Negativkontrollen zur Hauptzugzeit 2014 (21. August bis 1. September; schwarze Kreuze). Datenstand: 9.9.2014.

Literatur zum Thema:

Stübing S, Sacher T, Wahl J 2013: Erfolgreiche Suche im Herbst 2013: Rastende Mornellregenvögel. Falke 60: 498-499.
 Stübing S, Sacher T, Wahl J 2013: Herbststrast des Mornellregenvögelers. Falke 60: 285-289.